

Wenn Politiker bloggen

VON JULIANE MROZ, 18.01.08, 20:47h

Hochrangige Politiker bekommen viele Bürger vor allem vor Wahlen zu Gesicht - wenn sie in der Fußgängerzone Luftballons und Broschüren verteilen. Wem das Händeschütteln am Wahlstand nicht liegt, der kann sich, zum Beispiel über „seinen“ Bundestagsabgeordneten, auch im Internet informieren. Möglich ist das bei verschiedenen Portalen oder auch in Weblogs, die zahlreiche Politiker betreiben. Doch auch im Netz gilt: Je näher die nächste Wahl, desto bürgernaher präsentieren sich die Politiker.

Kontakt zu Bundestags- und Europaabgeordneten aufnehmen kann man unter www.abgeordnetenwatch.de Das Reizvolle dabei: Die Kritik oder die Fragen der Nutzer an die Politiker können alle anderen Nutzern mitlesen. Jeder Abgeordnete hat auf der Webseite ein Profil, das zum einen über Lebenslauf, Qualifikationen, Mitarbeit in Ausschüssen oder auch Nebentätigkeiten informiert. Zum anderen ist zu sehen, wie viele Nutzer den Politiker schon kontaktiert haben und auf wie viele der Mails dieser schon geantwortet hat.

Das Prinzip von „abgeordnetenwatch.de“ ist, dass die Politiker auf die Fragen persönlich eingehen - und die meisten halten sich tatsächlich daran. So schreibt etwa FDP-Chef Guido Westerwelle über Fernsehgebühren und Arbeitslosenstatistik. Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) gibt Callcenter-Geschädigten Tipps. Monika Lazar, Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90 / Die Grünen, antwortet einem Bürger, der sie für ihr Engagement gegen die Vorratsdatenspeicherung gelobt hat: „Leider konnte auch meine Stimme das fatale Ergebnis nicht ändern.“

Manche Politiker sind allerdings weniger aktiv: Ein Bundesminister zum Beispiel hatte zuletzt mit einer einzigen Ausnahme alle der mehr als 100 an ihn gerichteten Fragen beantwortet - jedoch nur mit einer Formantwort, in der er dazu auffordert, sich telefonisch bei ihm zu melden.

Wer mehr über „seinen“ oder auch über einen anderen Abgeordneten des Bundestags erfahren will, kann das auch auf dessen Webseite tun. Unter www.bundestag.de steht zum Beispiel eine detaillierte Aufstellung über die Einkünfte der Abgeordneten.

Einige Politiker nutzen auch das Web 2.0 für sich. Prominentestes Beispiel ist Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), die schon seit geraumer Zeit immer wieder Video-Podcast-Botschaften sendet ([www.bundestag.de/ Webs / BK / DE / Aktuelles / VideoPodcast / video-podcast](http://www.bundestag.de/Webs/BK/DE/Aktuelles/VideoPodcast/video-podcast).

html). Aber auch Hans-Joachim Otto, Bundestagsabgeordneter der FDP, hat sein eigenes Weblog: Unter [http: // ottosweblog.blogg.de](http://ottosweblog.blogg.de) teilt er seine persönliche Sicht auf die Medien mit. Da der liberale Politiker Vorsitzender des Kulturausschusses des Bundestages ist, spielen kulturelle Themen dabei eine wichtige Rolle.

Axel Schäfer, der für die Sozialdemokraten im Bundestag sitzt, informiert unter www.axelschaefermdb.de über aktuelle Ereignisse wie den Ausbau der Autobahn A 40. Sein Auftritt wirkt dabei wie von einem Marketing-Profi geschrieben: Den für viele Blogs typischen persönlich-lockeren Stil suchen Leser hier vergeblich. Persönlicher präsentiert sich die grüne Parteirätin Julia Seeliger. Sie schreibt unter [http: // julia-seeliger.de](http://julia-seeliger.de) über Online-Aktivismus

und die Verschärfung des Sexualstrafrechts.

Eine Liste zu zahlreichen Politiker-Blogs ist auf der Webseite www.wahl.de zu finden. Wer sich ein wenig durch die Angebote klickt, den könnte allerdings ein Verdacht beschleichen: Viele Politiker bloggen offenbar insbesondere vor wichtigen Wahlen und ziehen sich dann erstmal wieder aus dem Web 2.0 zurück. Jedenfalls sind einige der verlinkten Blogs seit langer Zeit nicht mehr aktualisiert worden - oder sie existieren schon gar nicht mehr.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1200224780128>

 **SCHLIESSEN**

Alle Rechte vorbehalten. © 2008 **Kölnische Rundschau**